

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

265 (12.6.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach:
Karlsruhe 4811

Ersteinst während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2,70. Von der Geschäftsstelle oder den Büros abgeholt, monatlich 60 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3,25 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Weltweit) M. 9.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“
Wandkalender, Taschenkarte usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Neblamen 60 Pf. Platz, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Briefkasten mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Platzveränderung, zwanngewisser Vertreibung und Kontroversen ist der Nachschlag hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Berichterstatter entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42.

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wähl; Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Verantwortlich: Für Anzeigen und Neblamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 11. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 11. Juni 1915:

Russischer Kriegsschauplatz:
In Südoostalgien und der Bukowina setzen die verbündeten Armeen den Angriff gegen die noch südlich des Dneistr stehenden russischen Kräfte erfolgreich fort. Die Truppen der Armee Pflanzler warfen den Gegner aus den Stellungen nördlich Ditynia bei Dertyn und Korodenska zurück und sind im Vorwärtsschritt an den Dneistr, dessen Südufer die Russen noch zu halten versuchen. Knapp östlich Czernowitz, an der einzigen Stelle, wo die Russen noch am Pruth stehen, wiesen unsere Truppen den Angriff des Feindes nach kurzem Kampf ab. Im übrigen ist die Lage im Norden unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Vorgestern und gestern wurden sämtliche Angriffe der Italiener auf allen Fronten abgewiesen. Ein neuerlicher, gegen einen Teil des Görzer Brückenkopfes gerichteter Vorstoß brach im Feuer dalmatinischer Landwehr zusammen, ebenso erfolglos blieb ein Angriff des Feindes nördlich Ronchi. Der Artilleriekampf an der Sionzofront hält an. An der Rätner Grenze wurde gestern nachmittags ein heftiger gegenseitiger Angriff auf den Freifotel, und ein schwächerer beim Bolauer See abgeschlagen. In Tirol schickte ein Vorstoß einer bei Cortina d'Ispezio eingeworbenen italienischen Brigade an unseren Stellungen bei Reutstein. Neuerliche Angriffe in dieser Gegend und nördliche Kämpfe bei Landro endigten gleichfalls mit einem Zurückgehen des Feindes. Im übrigen Tiroler Grenzgebiet finden ununterbrochene Geschützkämpfe und für unsere Waffen erfolgreiche Schärnkämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 11. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Tagesbericht der Neuen Freien Presse meldet vom Tiroler Kriegsschauplatz: Im Grenzgebiet wiesen unsere Truppen allenfalls keine feindliche Angriffe ab, an dem Forcellina-Montazzo und Tonalepaß selbst wurde je eine italienische Halbbrigade aufgerufen. Ein Alpenbataillon von vier Kompanien griff bei Paradiso an, wurde aber unter Mitwirkung unserer Artillerie zurückgeworfen, wobei der Feind mindestens 100 Mann verlor; ein italienischer Major und zwei Hauptleute sind schwer verwundet, zwei Leutnants tot, zwei Hauptleute, ein Stabsarzt und 35 Mann wurden gefangen genommen. Unsererseits gab es 3 Schwere- und 5 Leichtverwundete, ein italienischer Verwundeter erlief meuchlings einen unserer Soldaten, der ihn töten wollte.

Die neue Gente.
Wien, 11. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) In der gestrigen gemeinsamen Ministertagung wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt über die staatlichen Maßnahmen zur Verjüngung der Bevölkerung und der Armee durch die neue Gente.

Englands Rücksichtslosigkeit gegen die Neutralen.
Stockholm, 11. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Svenska Dagbladet erfährt von unrichtiger Seite, daß die englischen Postbehörden die an den Postsendungen angebrachten Kleinbomben erbrochen haben. Die englische Post hat nicht nur gewöhnliche, sondern auch eingeschriebene Sendungen geöffnet. Die schwedische Generalpostleitung hat einen näheren Bericht eingeholt, der sofort dem König eingereicht werden soll. Dazu schreibt das der Regierung nahe stehende Blatt: Die vollkommenen Rücksichtslosigkeit, mit der England den neuartigen Telegrammverkehr behandelt, ist hinsichtlich der Post, rechtlich unannehmbar. Die vorliegenden Nachrichten sind so ernst, daß man nicht gerne die sich ergebenden Betrachtungen formulieren will, die die amtlichen Berichte darüber vorliegen. Aber man fragt sich doch, ob wir englische Post über unser

Gebiet befördern sollen, wenn wir selbst derartig behandelt werden.

Stockholm, 11. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Ein aufsehenerregender Fall englischer Frachtkontrolle wird dem Svenska Dagbladet aus Malmö gemeldet. Ein dortiger Geschäftsmann hatte in Südamerika eine größere Warenmenge, die keine Kriegskonterbande ist, eingekauft und mit einem dänischen Dampfer nach Malmö abgefordert. Der Dampfer wurde von den Engländern aufgebrochen und nach Kirckwall geführt. Die Ladung sollte nur freigelassen werden, wenn das Konsument bei der britischen Gefandtschaft in Kopenhagen längere Zeit deponiert wäre und wenn der Empfänger schriftlich auf Ehre und Gewissen besworen hätte, daß die Waren nur für Schweden bestimmt seien und unter keinen Umständen nach englischfeindlichen Ländern exportiert werden würden. Ferner, daß der Empfänger einen von dem britischen Konsulat zu bestimmenden Revisor jederzeit Einsicht in die Bücher gestatte, um die genaue Erfüllung seiner eingegangenen Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner sollte der Betrag in der Höhe des vollen Wertes der Ladung bei einer Kauf deponieren zur Verfügung des Konsulates, falls die Verpflichtung nicht innegehalten werde. Die Kosten für den Revisor sollte der Empfänger der Ladung tragen. Letzterer weigerte sich jedoch, seine Unterschrift unter das ihm vorgelegte Schriftstück zu setzen, das diese Verpflichtungen enthält. Svenska Dagbladet nennt diese Forderung von englischer Seite so schamlos, daß man kaum die Nachricht für völlig wahr halten könne. Doch sei dies Verlangen harmlos im Vergleich mit dem englischen Uebergriff gegen neutrale Post, mit dem England das Messer an die Pulsadern der ganzen Weltkultur setze.

Der Krieg mit Italien.

Ein italienisches Unterseeboot versenkt.

Wien, 11. Mai. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Das italienische Unterseeboot „Medusa“ wurde durch eines unserer Unterseeboote in der Nordadria torpediert und versenkt. Der zweite Offizier und 4 Mann wurden gerettet und gefangen.

Flottenkommando.

Unglückliche Vorstöße der Italiener.

Wien, 11. Juni. (Grf. Bg.) Am Rasse von Parazzo im Gebiete der Forcellina-di-Montezza und Tonale wurden alle Angriffe der Italiener unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Trotz wiederholter Anstrengungen können die Italiener nirgends Erfolg aufweisen. Bei den Kämpfen am 9. dieses Monats war es der Flankierungswirkung unseres Artilleriebesatzes zu verdanken, daß eine feindliche Batterie außer Gefecht gesetzt und vom Feinde verlassen, dann in unsere Hände fiel. Die Verluste der Italiener sollen hierbei mehr als 4000 Mann betragen haben; auch liegen auf den Hängen des Krnhunderte von Leichen unbedingter Alpini. Am 10. Juni haben die Italiener gegen unsere Stellungen nördlich von Görz auf einen Brückenkopf, welchen dalmatinische Landwehr verteidigte, neuerdings einen Angriff versucht, der ebenfalls blutig zurückgeschlagen wurde. Der Rückzug der Italiener erfolgte in großer Unordnung. Hunderte von Toten blieben vor unserer Stellung liegen. Nach dem Kampfe wurden 80 weggeworfene Gewehre und 15 000 Patronen vor unserer Stellung eingekammelt. Es ließ sich feststellen, daß die in der größten Unordnung fliehenden italienischen Truppen sich gegenseitig beschossen. Auch bei Ronchi wurde ein heftiger feindlicher Angriff abgewiesen. Der Artilleriekampf an der Sionzofront hält an. Den Freifotel an der kärntnerischen Grenze griffen die Italiener gleichfalls mit starken Kräften an, wurden aber dort wie bei Bolauer, der in einer Höhe von 1997 Mt. östlich des Seeufers knapp an der Grenze liegt, und wo sie auch heftig angriffen, energisch zurückgeworfen. Der Vorstoß einer bei Cortina d'Ispezio im Tale der Doite eingebrochenen italienischen Brigade scheiterte an unseren Stellungen bei Reutstein. Nach einem nochmals wiederholten Angriff wurde die Brigade zum Rückzuge gezwungen. Ein nördlicher Angriff auf Landro nördlich des Dneistr, erdige gleichfalls mit dem Rückzug des Feindes. An den übrigen Grenzgebieten Tirols fanden ununterbrochen für unsere Waffen erfolgreiche Schärnkämpfe und vereingelte Geschützkämpfe statt.

Weitere Telegramme siehe dritte Seite.

Die Kriegslage im Westen seit Mitte April d. J.

Wenn die Russen sich über unzureichende Unterstützung seitens ihrer Verbündeten beklagen, so ist dies insofern begründet, als sie sich seit langer Zeit der gesamten Seeresmächt Desterreich-Ungarns und eines namhaften, wiederholt verführten Teiles der deutschen Streitkräfte zu erwehren haben, während den Franzosen, Engländern und Belgiern samt ihren zahlreichen Hilfsvölkern nur der andere Teil des deutschen Heeres gegenübersteht. Das mag England um so härter empfinden, als es auch an materiellen Hilfsmitteln Mangel leidet und in Bezug auf Reichum an solchen weit hinter seinen Verbündeten zurücksteht.

Nun ist es freilich für letztere nicht leicht, dem Verlangen der Russen nach kräftigerer Unterstützung zu entsprechen. Sie können ihnen nicht unmittelbar, sondern nur dadurch helfen, daß sie möglichst starke Kräfte des gemeinsamen Gegners auf sich ziehen. Der aber sieht ihnen, einen Teil ihres Gebietes beherrschend, seit acht Monaten in feindsamer, auf den Flügeln nicht zu umgebender Stellung gegenüber. Bei dieser Sachlage haben unsere Gegner im Westen, so lange wir für gut befinden, uns dort auf Behauptung unserer Stellung zu beschränken, kein anderes Mittel, auf Entlastung der Russen hinzuwirken, als den frontalen Angriff auf diese Stellung.

Sie haben denn auch, von zahlreichen kleineren Unternehmungen abgesehen, mehrere Angriffe großen Stils gegen unsere Front ausgeführt, bei denen die Absicht des Durchbruchs den beteiligten Truppen zuvor in feurigen Aufrufen angekündigt worden war. Ueber ein derartiges Unternehmen, das am 16. Februar in der Champagne gegen die Front Souain-Verthes-le Mesnil-Beau Séjour begann, habe ich bereits berichtet. Die deutsche Seeresleitung veränderte schon am 10. März, daß der Angriff scheitert sei. In den amtlichen französischen Tagesberichten lesen wir freilich noch jetzt häufig von neuerdings in der Champagne erzielten Erfolgen, wobei nur auffällt, daß die Kämpfe sich noch immer um die vorgenannten vier Viertelsseiten drehen.

Auch des englischen Durchbruchversuchs bei Neuve Chapelle (10. bis 13. März) habe ich bereits gedacht. Er hatte den Erfolg, daß das genannte Dorf in die Hände der mehr als zehnfach überlegenen Engländer fiel. Die an das Dorf nördlich und südlich anstößenden Schützengräben befinden sich aber noch heute im Besitz unserer Truppen, und nicht einmal ein Versuch, sie ihnen zu entreißen, ist in der Zwischenzeit gemacht worden. Und dieser bedeutungslose Erfolg ist mit einem Verlust von Entsetzungen auf 12 000, von einigen sogar auf 20 000 Mann angegeben wird, also dem nahe kommt, mit dem wir 1870 den folgenschweren Angriffssieg von Gravelotte-St. Privat errungen haben.

Ein weiterer französischer Durchbruchversuch hat am 6. April zwischen Maas und Mosel seinen Anfang genommen. Auch er hat zu einer großen Zahl zum Teil sehr heftiger Dersägefeste geführt, die jetzt noch hier und da aufklaffen. Im wesentlichen ist aber unsere Stellung auch zwischen Maas und Mosel unverändert geblieben. Endlich haben die Franzosen am 9. Mai mit sehr starken Kräften einen Durchbruchversuch gegen unsere Front nördlich von Arras eingeleitet, an dem sich auf dem linken Flügel auch englische Streitkräfte beteiligten. Den Brennpunkt der leidenschaftlichen Kämpfe, die dort noch im Gange sind, bildet die Koretzhöhe mit ihrer näheren und weiteren Umgebung, etwa 6 Kilometer nördlich von Arras. Irigendwelcher Grund zu der Beforgnis, daß dieses Unternehmen für uns ungünstiger als die vorausgegangenen auslaufen könnte, liegt nicht vor.

Ein wesentlich anderer Charakter als die Durchbruchversuche unserer Gegner hat ein größerer Angriff, der von deutscher Seite am 22. April gegen die von Franzosen und Engländern hartnäckig verteidigte Stellung auf dem östlichen Ufer des Meranals, bei Ypern, eingeleitet und seitdem fortgesetzt worden ist. Hier handelt es sich lediglich um eine Verbesserung unserer Stellung durch Zurückdrängung eines Teiles der feindlichen Front, der in einer für uns unbequemen Weise in die unsere vorstößt. Der Zweck ist, unter Gefangennahme von mehr als 6000 Franzosen und Engländern verschiedener Farben, sowie unter Eroberung von 35 Geschützen, größtenteils bereits erreicht, die Handlung aber noch nicht ganz abgeschlossen.

Gemeinsam ist allen diesen Unternehmungen, daß sie überwiegend aus einer großen Zahl räumlich und zeitlich getrennter Einzelgefechte um Dertlich-

keiten — Teile von Schützengräben, Dörfer, Höhen, Waldstrecken, Gehöfte usw. — bestehen, die meistens sehr blutig verlaufen. Einseitige Angriffe größerer Truppenverbände gehören zu den Seltenheiten. Neben den größeren Kämpfen finden kleinere Zusammenstöße von Truppen der sich nahe gegenüberstehenden Gegner an verschiedenen Stellen der Front fast täglich statt. Daß bei allen diesen Kämpfen auch unsere Gegner hier und da kleinere Erfolge erzielen, ist unvermeidlich. Aber die Kriegslage im Westen bleibt unverändert, so lange wir den Durchbruch der Feinde verhindern und nicht selbst zur Offensive übergehen. Unmöglich ist ein Durchbruch ja nicht, dafür haben wir soeben den Beweis am Dunaec geliefert. Aber Aussicht auf Erfolg mit ihm haben heute nur gut geführte Truppen von überlegener Lichtheit. Das mögen sich unsere Gegner gesagt sein lassen, aber auch wir selbst wollen es nicht aus dem Auge verlieren und deshalb besonders auf Pflege des bisher so glänzenden bewährten Geistes in Heer und Volk bedacht sein.

v. Blume, General d. Inf. z. D.

Der König von Italien und dessen wenig ruhmvolle Haltung in der Kriegfrage.

Der große Krieg hat uns viel Erhebendes erleben und schauen lassen, aber auch tief Trauriges. Als die traurigste Erscheinung darf man ohne Weiteres die ganz entseglende Mißhandlung der Wahrheit und die geradezu schamlose Handhabung der Waffe der Treulosigkeit und des Verrates, der man gerade in hohen und höchsten Kreisen des feindlichen Lagers begegnet ist und noch immer begegnet. Es kann nur unheilvoll wirken, wenn Minister und selbst gekrönte Häupter auf solchen Wegen wandeln.

Bislang sind die Mächtigen in England an der Spitze bereit marschiert, welche die Gebote der Wahrheit und des Rechtes, wie die Gebote der Ehrenhaftigkeit und Treue mit Füßen getreten haben. In der allerneuesten Zeit haben sich die Mächtigen Italiens als diejenigen entpuppt, die es noch änger zu treiben fähig und gewillt sind.

In der allerfrühesten Beleuchtung steht der König von Italien da. Ein anscheinend kundiger Gewährsmann der Leipziger Neueit. Nachr. hat es unternommen, die verschiedenen Momente herorzubeben, welche dazu angetan sind, das Verhalten des Königs zu erklären. In rechtfertigen ist es natürlich nicht.

Der Artikel bietet des Interessanten Verschiedenes und ist es wohl wert, einem größeren Publikum zugänglich gemacht zu werden. Er soll darum in seinem vollen Umfang den Lesern des Bad. Beob. geboten werden.

Einleitend schreibt der Verfasser:

Zu den noch am allerwenigsten geklärten Punkten der allerjüngsten Periode italienischer Geschichte gehört die Haltung König Viktor Emanuels III. bei der Durchführung dieses Krieges. Das kann nicht wundernehmen, denn der König hat in den 15 Jahren seiner Regierung es stets daraufhin angelegt, in einem Halbdunkel zu bleiben, das sowohl seinem eigenen Volk, als auch dem Auslande möglichst wenig Einblicke in die politischen Anschauungen und in sein persönliches Wirken gestattet sollte. Als die Ermordung König Umberto's im Jahre 1900 den 33jährigen Prinzen von Neapel auf den Thron seiner Väter brachte, hat man ihn ähnlich wie Kaiser Wilhelm bei seiner Thronbesteigung für einen ausschließlich im Soldatentum und in kriegerischen Zukunftsträumen aufgehenden Mann betrachtet, von dem man außerdem nur wußte, daß er eine schwächliche Gemütsart durch eiserne Energie zu kräftigen suchte und daß er ein spezielles Interesse für die numismatische Wissenschaft besaß, in der er es zu einer anscheinend nachstimmig gebracht hatte. Den sentimentalsten Empfindungen des italienischen Volkes war er nähergetreten durch seine Liebe zu der schönen montenegrinischen Prinzessin Helena, die er trotz des Widerspruches seines Vaters und namentlich Crispien, dem diese enge Familienverbindung mit der ruffenfreundlichen Wallonfamilie nicht im Einklang mit der Dreieinigkeit zu stehen schien, an den Altar führte.

Es ist sehr glaubhaft, daß König Humbert und Minister Crispien, wie auch andere Kreise, der Verehrung des italienischen Thronerben sich widersetzen; nicht glaubwürdig ist es aber, daß nur gegenseitige Liebe die beiden Fürstentümer zusammengeführt hat. Dies des Näheren zu erörtern kann in dessen fähig unterbleiben.

Ueber die Tätigkeit des jungen Königs als Herrscher schreibt der Verfasser:

Die erste Ueberzeugung in der Regierungszeit König Viktor Emanuels III. war die Lösung der Ministerkrise vom Februar 1901, wo er wider alles Erwarten nicht die Führer der Parlamentsmehrheit, namentlich Sonnino, ans Ruder berief, sondern sich mit einem euklidischen und noch links den Demokratenführer Giolitti und Zanardelli in die Arme warf. Seitdem hat man an ihm bei der Lösung politischer Streitigkeiten immer zwei Betrachtungen bemerken können, nach außen hin das Verhalten in einer geradezu englisch anmutenden konstitutionellen Zurückhaltung und andererseits das Bestreben, seine eigene

Lokales.

Karlsruhe, 12. Juni 1915. Aus dem Verbericht. Der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Seyd und des Ministers Dr. Meinholt.

Die Aufstandsbeziehung in England.

London, 12. Juni. Die Arbeiter einer Textilfabrik in Rochdale in Lancashire traten in den Aufstand, weil die Arbeitgeber sich weigerten, eine Kriegszulage von 10 Prozent auszugeben.

Bulgariens Neutralität.

Konstantinopel, 12. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der hier weilende bulgarische Deputierte Kalkschewski erklärte einem Vertreter des Tanin, die von dem Kabinett Madzdarow eingeschlagene nationale Politik lege das Gebot der Neutralität auf.

Der Krieg im Orient.

Ein russischer Torpedobootszerstörer versenkt. Konstantinopel, 11. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Bei einem Gefecht in der letzten Nacht im Schwarzen Meere versenkte der türkische Kreuzer „Midilli“ einen großen russischen Torpedobootszerstörer und sehr viele ungeschädigt überlebte.

Das Programm der griechischen Regierung.

Athen, 11. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) (Agence Reut.) Die Zeitungen veröffentlichten das Programm der Regierung, die erklärt, daß ihre Grundlage die Erfüllung der nationalen Mission des freien Königreichs sei, die mit der Behauptung des Gebietes durch die Kämpfe der Nation gewonnenen Gebiets fest verknüpft sei.

Der Krieg mit Italien.

Berlin, 11. Juni. Das russische Blatt „Naschje“ meint laut einem Wiener Telegramm des V. L., die italienische Armee werde angeht die Ueberlegenheit der deutschen, österreichischen und ungarischen Truppen vorwiegend eine Niederlage erleiden.

Der König von Griechenland.

Athen, 10. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der abends 8 Uhr 20 Minuten ausgegebene Bericht über den Zustand des Königs besagt: Temperatur 37, Puls 108, Atmung 18. Die Besserung des Zustandes ist bereits fort. Der König schlief gut und fühlt sich wohl.

Vom Krieg.

Die Antwortnote Wilsons überreicht.

Berlin, 11. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Abendblätter melden, daß die Antwortnote Wilsons in der „Lusitania“-Frage heute mittag gegen ein Uhr vom Vizekanzler Gerard dem Kaiserlichen Amte überreicht worden sei.

Berlin, 12. Juni. Zu der Note der amerikanischen Regierung weiß das Berliner Tageblatt zu melden, es liege Grund zu der Annahme vor, daß gewisse, in der feindlichen Auslandspresse verbreitete Angaben falsch seien und daß die Note keineswegs den Sinn oder den Ton eines Ultimatumstrage.

Die Post. Hta. äußert: Der Text der Note soll nicht einer gewissen Wärme und Anerkennung für die auf deutscher Seite zu findende Redlichkeit ermangeln. Hinsichtlich der „Lusitania“- und „Curling“-Ereignisse erklärt die amerikanische Regierung sich für befriedigt.

Zur Berliner Korrespondenz der Frankf. Zig. wird ebenfalls bestätigt, daß die amerikanische Note in „sachlich in durchaus freundschaftlichem Tone gehaltenes Schriftstück“ sei, das für weitere Unterhandlungen eine durchaus geeignete Grundlage bietet.

Der Krieg zur See.

London, 11. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die russische Bark „Thomastina“ wurde auf der Ostküste in der Nacht von einem Unterseeboot torpediert. Die Besatzung wurde gerettet und in Queenstown gelandet.

London, 12. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die französische Bark „La Liberté“ mit einer Ladung Kohlen wurde auf der Höhe von Lundy Island von einem Unterseeboot durch Bomben zerstört.

Letzte Nachrichten.

Der holländische Ministerpräsident gegen die Kriegsbeher.

Haag, 12. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Ministerpräsident erklärte gestern in der Kammer Sitzung: Es gibt Leute, die auf den Krieg hinarbeiten. Es gibt Leute in unserem Land, die Tag aus, Tag ein darauf sind, eine künstliche Kriegssituation in unserm Leben zu rufen.

Der holländische Ministerpräsident gegen die Kriegsbeher.

Haag, 12. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Ministerpräsident erklärte gestern in der Kammer Sitzung: Es gibt Leute, die auf den Krieg hinarbeiten. Es gibt Leute in unserem Land, die Tag aus, Tag ein darauf sind, eine künstliche Kriegssituation in unserm Leben zu rufen.

Der König von Griechenland.

Athen, 10. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der abends 8 Uhr 20 Minuten ausgegebene Bericht über den Zustand des Königs besagt: Temperatur 37, Puls 108, Atmung 18. Die Besserung des Zustandes ist bereits fort. Der König schlief gut und fühlt sich wohl.

Bryan an das amerikanische Volk.

Berlin, 11. Juni. Bryan richtete, wie dem Lokalangehörigen aus dem Haag gemeldet wird, einen Aufruf an das amerikanische Volk, worin er die Meinungsverschiedenheiten zwischen sich und Wilson erklärt. Sie seien auf verschiedene Systeme, das alte, das sich auf Gewalt und das neue, das sich auf reine Ueberzeugung stütze, zurückzuführen.

Der Berliner Tageblatt aus Athen.

Berlin, 12. Juni. Wie dem Berliner Tageblatt aus Athen gemeldet wird, berichtet der Daily Telegraph aus Athen, innerhalb der demokratischen Partei gebe eine Spaltung bevorzustehen.

Wien, 11. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) In Langensiedl, Bezirk Gmünd, ereignete sich am 9. Juni ein furchtbares Brandunglück. Ein aus unbekannter Ursache ausgebrochenes Feuer breitete sich in Folge des heftigen Sturmes rasch aus.

Durch Erschießen hingerichtet.

Wien, 11. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Arbeiter Rein, der in Mauthausen eine alte Frau durch einen Dolchstoß getötet, deren Wohnung beraubt und hier den Architekten Busch und dessen Dienstmädchen ermordet hat, ist nach Verurteilung des Verurteilten auf eine Revision und eine Verurteilung heute durch Erschießen hingerichtet worden.

Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.

Die ordentliche Generalversammlung findet am Dienstag, den 15. Juni 1915, nachmittags 3 Uhr, im „Unionhotel“ (Bürgervereinslokal) zu Offenbürg statt.

- Gegenstände der Tagesordnung: 1. Genehmigung der Uebertragung von Aktien; 2. Berichterstattung des Aufsichtsrats über die Geschäftslage der Gesellschaft unter Vorlegung der Bilanz für das Jahr 1914; 3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverteilung, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates; 4. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1915.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebot. 10. Juni: Karl Veder von hier, Autleger hier, mit Anna Heeger von Heidelberg. 6. Juni: Leonie Maria, Vater Franz Hof, Momp. Hofalal. 9. Juni: Kurt Heinrich, Vater Heinrich Stich, Bierbrauer.

Todesfälle. 7. Juni: Karl Wid. Kaufmann, ledig, alt 84 Jahre. 9. Juni: Marie Ziegler, Witwe des Landwirts Jakob Ziegler, alt 80 Jahre; Cajette Aufberger, Witwe des Schneiders Wilhelm Aufberger, alt 72 Jahre. 10. Juni: Marie Mäulen, Witwe des Metzgermeisters Gust. Adolf Mäulen, alt 66 Jahre; Emma Hauser, ledig, ohne Gewerbe, alt 68 Jahre; Elisabeth Müller, Witwe des Wirts Christ. Franz Müller, alt 67 Jahre.

Unwärtige Verstorbene.

(Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.) Richtenau: Joh. Michael Busch, Steueraufseher a. D., 67 Jahre. Furlo: Dominik Moog, Lehnler, 74 J. Donabenta: Fräulein, 75 Jahre. Reichheim: Wilh. Aug. Vetter, 63 Jahre. Raube: Fräulein: Frau Finanzsekretärin Matt. Theresie geb. Seit. Hüfingen: Frau Karolina Thoma geb. Bösch, 49 Jahre. Philippsburg: Josef Pfeiffer, Maurer, 58 Jahre. Waldshut: Marie Strittmatter geb. Probst, 76 Jahre.

Handelsteil.

Berlin, 11. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wörstimmungsbeil. Wenn auch das Geschäft wie bisher mit wenigen Ausnahmen still blieb, so ist doch die Grundstimmung als unverändert fest und zweifelsfrei zu bezeichnen. Infolge der neuerlichen Preissteigerung in Eisen und in der Stahlindustrie wurde Phosphor und wolframbesetzte Legierungen kräftig gefordert. Auch für Kriegswaffen und besonders für Kanonen- und Deutsche Waffen wurden höhere Kurse genannt. Erdölaktien erzielten einen Kursrückgang, weil die Majoritätskäufe nunmehr beendet sind. Heimische Aktien liegen andauernd recht fest. Nachfrage zeigte sich auch für österreichisch-ungarische Aktien, besonders Schahische. Devisen unverändert. Geldmarkt leicht.

Waren.

Wähler Frühbestimmte am 10. Juni 1915. Kirchen ca. 18 Junter 18-30 Mark. Stuttgart, 11. Juni. Die Tafelbrotpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt waren nach den Mitteilungen der Zentralermittlungsstelle für Ostverwertung am 10. Juni: Gartenerdbeeren 30-50 Pf., Waldbeeren 70-80 Pf., Kirchen 20-35 Pf., grüne Stachelbeeren 20-25 Pf. per Pfund. Der Weizen war sehr lebhaft, die Preise für Erbsen zogen an.

Gottesdienstordnung.

St. Stephanuskirche. Sonntag (Herz Jesu-Sonntag - Fest des hl. Antonius): 8 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion für die Jungfrauenkongregation und Jugendverein und christenlehrepflichtigen Jünglinge; 7 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Militärorgelkonzert mit Predigt; 10 Uhr: Festgottesdienst mit Levit. Gesang; Festpredigt durch den hochw. Anstaltsarzt Krüger und Leudem anschließend der glücklichen vollendeten Wiederherstellung der St. Stephanuskirche; 11 Uhr: Kinderorgelkonzert mit Predigt; 11 Uhr: Kinderorgelkonzert; 11 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 12 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft; 3 Uhr: Vereinnung des Brudervereins; 12 Uhr: Wittandacht mit Segen. Donnerstag: 8 Uhr: Vereinnung der Jungfrauenkongregation.

St. Bernhardskirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; nachher Generalkommunion des Müttervereins; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kinderorgelkonzert mit Predigt; 2 Uhr: Christuslehre für die Mädchen und Jünglinge; 12 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft; 4 Uhr: Vereinnung des Brudervereins; 12 Uhr: Wittandacht mit Segen. Freitag: abends 8 Uhr: Vereinnung der Jungfrauenkongregation.

St. Nikolauskirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kinderorgelkonzert mit Predigt; 12 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 12 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft; 3 Uhr: Vereinnung des Brudervereins; 12 Uhr: Wittandacht mit Segen. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kinderorgelkonzert mit Predigt; 12 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; 12 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft; 3 Uhr: Vereinnung des Brudervereins; 12 Uhr: Wittandacht mit Segen.

St. Josefikirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion der christenlehrepflichtigen Mädchen und der Jungfrauenkongregation; 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Christuslehre; 2 Uhr: Anacht zur Erlangung des Segens für die Feldfrüchte; 12 Uhr: Wittandacht mit Segen. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Anstellung der hl. Kommunion; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; 11 Uhr: Christuslehre; 2 Uhr: Herz Jesu-Andacht; 3 Uhr: Monatsversammlung der Marian. Jungfrauenkongregation; 7 Uhr: Kriegsendacht mit Segen. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse (Monatskommunion für Jungfrauen); 8 Uhr: Schülergottesdienst; 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1 Uhr: Herz Jesu-Andacht; 7 Uhr: Kriegsendacht; 12 Uhr: Anacht zum hl. Aloisius mit Predigt und Segen; gleichzeitig Vereinnung der Jungfrauenkongregation.

Verlosung von Pfandbriefen und Kommunalobligationen der Rheinischen Hypothekbank Mannheim.

Infolge der vor dem staatlichen Treuhänder vorgenommenen Verlosung ist bestimmt, daß zur Rückzahlung gezogen sind: von den 4%igen Pfandbriefen der Serien 66, 67, 68 alle Stücke, mit den Endziffern 122, 322, 522, 722, 922 auf 1. April 1915.

Baden-Baden. Wohltätigkeits-Tee zum Besten erblindeter und invalider Krieger im Rosengarten Mariahalden am Samstag, den 19. Juni 1915, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Wohltätigkeitsaufführung zu Gunsten der im Feld stehenden Krieger. Sonntag, den 13. Juni, nachm. 4 Uhr, im Goethe-Restaurant, Goethestr. 4.

Kath. Arbeiterverein Karlsruhe-Südstadt. Familienabend im Café Nowack mit Vortrag des Sektionspräsidenten über „Italien“.

Stadtgarten bezw. Festhalle Karlsruhe. Volkstümliche Musikaufführungen ausgeführt von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle.

Sekretariat Sozialer Studentenarbeit. M. Gladbach, Kurzstr. 10. Die buchhändlerische Auslieferung besorgt der Volksvereinsverlag M. Gladbach.

GALERIE MOOS KAISERSTR. 96. 15. Mai bis 15. Juni 1915. Sonderausstellung von Hermann Struck, Berlin.

Schwarzwald-Verein (Ortsgruppe Karlsruhe) Wanderung Sonntag, den 13. Juni 1915. Baden - Rastental - Scherpf - Badener Höhe - Oberplättig.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe. Samstag, den 12. Juni 1915. 66. Abonnements-Vorstellung der Wtlg. A. (rote Abonnementskarten).

Flachmann als Erzieher. Rönndie in 3 Akten von O. Ernst. Regie: Otto Kienhöfer.

Donauesschingen Solbad :: Luftkurort. Hôtel Kurhaus Solbad zum Schützen J. Buri. Sol-, Kohlen-, Fichtennadel- etc. Bäder im Hause.

Infolge Einberufung des Hausdieners sofort stadtkundiger ehrlicher Mann gesucht. Herdersche Buchhandlung, Herrenstr. 34.

Freiwillige Bürgerwehr. Das Scharfschießen der 2. Kompanie findet am Sonntag, den 13. Juni, nachmittags von 2 Uhr an, auf dem Schießstand Nr. 4 des Feldgrenadierregiments statt.

Sonntagsgottesdienst-Anzeiger für Wanderer. Du sollst alle Sonn- und Feiertage einer hl. Messe mit Andacht betheuern.

Table with columns for church services in various locations like Achern, Appenweier, Baden-Baden, etc., listing dates and times.

Oskar Kuenzer. Kriegsfreiwilliger im Res.-Inf.-Reg. 216 den Heldentod für sein Vaterland. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Werde ein Mann! Aufklärungen und Belehrungen für die heranwachsende männliche Jugend. Von Dr. J. Hoffmann, Gymnasialprofessor und Religionslehrer in München.

Moderne Jugendpflege. Kurze Orientierung über die gegenwärtigen Jugendpflegeprobleme und den heutigen Stand der Jugendorganisation in Deutschland.

Öffentliche Versammlung der Bäckermeister von Karlsruhe und Umgebung. Statt zwecks Aussprache über die Befreiung der Schwierigkeiten bei der durch den Bundesrat angeordneten Brotbereitung.

Städtisches Arbeitsamt Karlsruhe. Fernsprecher 620. Wir suchen zum sofortigen Eintritt nachstehende Arbeitskräfte:

Bekanntmachung. Kartoffelverkauf betr. des Lebensbedürfnisvereins - Fähringerstraße 45, durch die Stadtwirtschaft ein Verkauf von Kartoffeln im Kleinen statt.

Geistige Griech-Makkaroni. größeres Quantum ist eingetroffen und empfehle solange Vorrat per 80 Pfg. Bucherer in sämtl. Filialen.

Heirat! Fräulein, anfangs der 40er Jahre, angenehme Erscheinung, mit Vermögen, wünscht einen fach. u. gebildeten Herrn in guten Verhältnissen kennen zu lernen zwecks späterer Heirat.